

„Alle mal herbei!“ rief sie den Bienen zu. „Wenn mein Freund der Tagelöhler von einem Baum schrecken darf, dann vermale ich auch, wo es die meisten und schönsten Blumen auf der Welt gibt.“

Die Bienen hörten auf zu summern, wickten und hielten für den Tagelöhler einen großen Topf mit Honig. Der unersättliche Kalinka von Freuden, drückte für ein Klötzchen auf die Waage und machte sich lustig zusammen über dem Topf her.

„Die schönsten Blumen gibt es in Blumenland!“ rief Kalinka den Bienen und lief fröhlich dem Honigfluss entlang.

Da hörte sie auf einmal eine Stimme: „Keiner spielt mit mir! Keiner spielt mit mir!“ Kalinka entdeckte eine Schildkröte, die auf einem Stein saß und jammerte. „Ich werde mit dir spielen!“ rief Kalinka. „Lass uns zusammen schaukeln! Dreh dich

auf den Rücken,
dann können
wir schaukeln!“



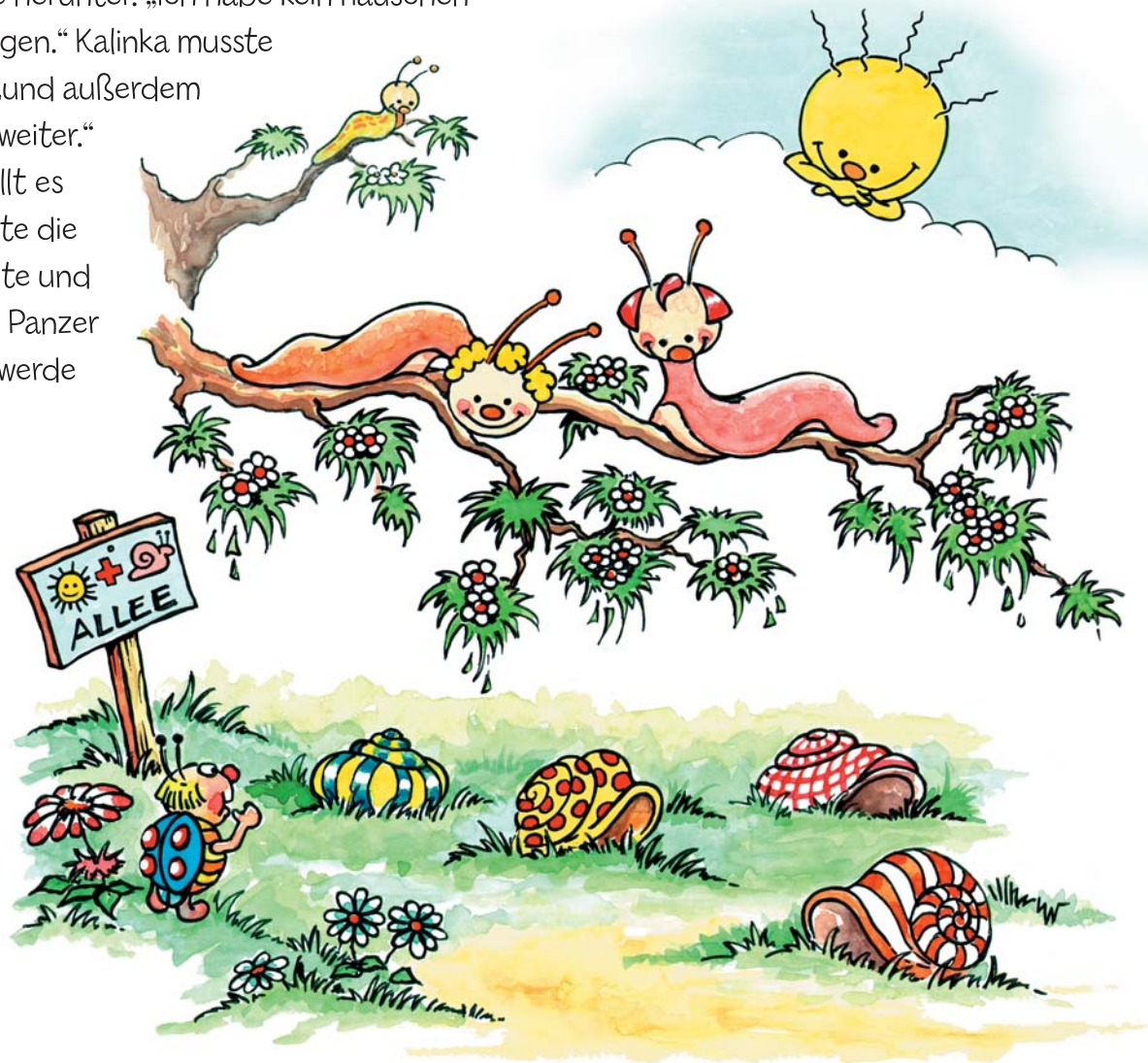
„Au ja“, erwiderte die Schildkröte begeistert. „Komm, hüpf auf meinen Bauch!“ Kaum begannen die beiden zu schaukeln, verwandelte sich der Weg in eine Riesenrutsche. Hui - plötzlich ging es in rasantem Tempo bergab. „Jipieeh!“ jauchzten die beiden vor Freude, die Fahrt wurde immer schneller und das Kitzeln im Bauch immer stärker.

Dann hoben sie ab, flogen durch die Luft und plumps! Saßen beide im Sand, inmitten von vielen leeren Schneckenhäusern. Sie schauten sich um, aber es war weit und breit keine Schnecke zu sehen.

„Hallo! Hier sind wir, hier oben!“ hörten sie Stimmen rufen. Sie blickten hoch und sahen viele kleine Schnecken, die sich auf den Bäumen in der Sonne wärmten. „Willkommen in der Sonnenschneckenallee!“ wurden sie von den Schnecken herzlich begrüßt. „Legt doch auch eure Häuschen ab und sonnt euch mit uns!“, rief eine

Schnecke herunter. „Ich habe kein Häuschen zum ablegen.“ Kalinka musste kichern, „und außerdem muss ich weiter.“

„Mir gefällt es hier“, sagte die Schildkröte und zog ihren Panzer aus, „ich werde bei euch bleiben.“



Kalinka verabschiedete sich von der Schildkröte und den Schnecken und lief die Sonnenschneckenallee entlang. Auf dem höchsten Baum der Allee entdeckte Kalinka einen Jungen, der die Wolken hin und her schob.

„Was machst du denn da mit den Wolken?!“ Sie war überrascht.

„Ich treibe sie zusammen, damit die Sonne scheinen kann. Ich bin der Wolkenhirte.“

„Kannst du von da oben die Feuerinsel sehen?!“ rief Kalinka zu ihm hoch.

„Nein, ich glaube, die liegt hinter dem heißen Dschungel“, antwortete der Junge. „Folge dieser kleinen Wolke, sie wird dich hinführen.“

Kalinka bedankte sich und lief fröhlich der kleinen Wolke nach. In der Ferne sah sie einen dichten Wald, und sie spürte, wie es immer wärmer wurde. Als sie am Rande des Dschungels ankamen, machte die kleine Wolke kehrt und flog zurück.

Im Dschungel war es so heiß, dass sogar die Käfer und die Bäume schwitzten.

„Eis! Eis!“ hörte sie rufen. „Eis zu verschenken!“

Sie ging der Stimme nach und sah einen weißen Bären in einem Liegestuhl. Er hielt eine riesige Eiswaffel in seinen Pranken und die Eiskugeln waren so groß wie Kürbisse. „Bist du ein Eisbär?“, fragte Kalinka erstaunt. „Ein Eisbär, hier im Dschungel?“

„Klar doch“, antwortete der Bär, „ich verschenke Eis, also bin ich auch ein Eisbär! Und du kriegst das größte Eis von mir!“

